



Redaktion: Guten Tag. Heute ist Andrea Kuntzl von der SPÖ bei uns zu Gast. Bitte stellen sie Ihre Fragen.

Wahlschritt: frau kuntzl, alle reden von frauenpolitik. frauen, die alleinerziehend sind, schwanger sind, großfamilie haben etc. - was ist mit den jungen frauen, die ohne unterlass arbeiten und in singlehaushalten leben? was tut man mit denen?

AndreaKuntzl: Wichtig ist es vorerst einmal, für alle Frauen die Grundlagen für die spätere berufliche Laufbahn zu schaffen. Gemeint sind damit: Gute Bildungschancen und spezielle Förderungen für Mädchen. Für alle Frauen wichtig sind faire Einkommen, die Lohnschere ist noch immer zu weit geöffnet; das müssen wir in Angriff nehmen.

matla: Es war einmal die Sprache von "Mehr Kinder => mehr Pension". Wird sich das durchsetzen? Wird die SPÖ das durchsetzen?

AndreaKuntzl: Wichtiges Ziel ist, dass alle Frauen im Alter Pensionen haben, von denen sie auch leben können. Bereits heute sind die Frauenpensionen beschämend klein (durchschnittliche Arbeiterinnen-Pension beträgt 500 Euro).

AndreaKuntzl: Wichtig wird es sein, künftig die Kindererziehungszeiten deutlich höher für die Pensionen zu bewerten als bisher.

kandahar: Sehr geehrte Frau Kuntzl, Ich hätte da eine Frage zum Thema Karenz: Ich hab da was von einem Vatermonat gehört, frage mich aber wie das funktionieren soll. Soll ich da etwa meinen Urlaub "opfern", oder wie?

AndreaKuntzl: Im Gegenteil: Der Vater Ihres Kindes soll zusätzlich Zeit bekommen. Ein Papamonat soll Vätern ermöglichen, im ersten Lebensmonat des Kindes zuhause zu bleiben und dafür einen Lohnersatz zu bekommen.

matla: Die KPÖ würde Geld schaffen, indem sie mein Vermögen mit einer Millionärssteuer behaften würde. Wie sieht das Steuerprogramm der SPÖ aus?

AndreaKuntzl: Wir wollen den Mittelstand entlasten, also Einkommen bis 4.000 Euro brutto, und zwar um etwa 500 Euro jährlich. Besonders wichtig ist es uns auch, BezieherInnen kleiner Einkommen besser zu unterstützen, indem wir die Negativsteuer (Steuerergänzung) verdoppeln. Unakzeptable steuerliche Vorteile für Großkonzerne, wie etwa die Gruppenbesteuerung, werden wir abschaffen.

matla: Viele Österreicher glauben immer noch, dass unsere ausländischen Mitmenschen schuld an Arbeitslosigkeit und Kriminalität sind. Wie stehen Sie dazu?

AndreaKuntzl: Ich stelle mich mit aller Kraft gegen eine Politik, die bestimmte Menschengruppen zu Sündenböcken erklärt und Teile der Bevölkerung gegeneinander ausspielt. Unser Ziel bleibt ein friedliches Zusammenleben und sozialer Friede.

Frank: Sehr geehrte Frau Kuntzl, Die derzeitige Karenzgeldregelung ist echt unpraktisch. Wenn man früher in den Beruf zurück will, dann verliert mann/ frau da ja bares Geld! Hat die SPÖ da Pläne?

AndreaKuntzl: Da haben wir ganz konkrete Pläne. Das wollen wir umgehend ändern. Wer künftig kürzer Kindergeld bezieht, soll deutlich mehr Geld im Monat bekommen. Außerdem soll es künftig möglich sein, sich einen Teil der Zeit für später, etwa für den Schuleintritt des Kindes, aufzuheben.

matla: Viele Frauen müssen (im Vergleich zu Männern) erbittert kämpfen, um soweit zu kommen wie Sie. Wie haben Sie das bloß geschafft?

AndreaKuntzl: Mir geht es da nicht anders als anderen Frauen. Ich kämpfe natürlich auch viel. Hoffentlich nicht erbittert.



stmk: Sehr geehrte Frau Kuntzl, sehen noch Chancen, dass die SPÖ Nr. 1 werden könnte?

AndreaKuntzl: Selbstverständlich! Ein Drittel der WählerInnen sind heute noch unentschlossen. Wir werden in den nächsten Tagen nichts unversucht lassen, für unsere Ideen zu werben. Das Rennen ist offen.



stadtreporter: wie ist ihre Position zum Thema Studiengebühren und Gesamtschule

AndreaKuntzl: Wir wollen eine große Bildungsreform machen und vor allem bestehende Barrieren im Bildungssystem beseitigen. In Österreich müssen Eltern viel zu früh entscheiden - im Gegensatz zu den meisten anderen europäischen Ländern - welcher Bildungsweg für ihre Kinder der richtige ist. Ich denke, wir sollten den Kindern mehr Zeit lassen, und daher bin ich für eine gemeinsame Schule bis zum 14. Lebensjahr. Die Studiengebühren wollen wir abschaffen.

Wahlschrott: aber Frauen werden im Beruf immer noch diskriminiert. Gehälter, Mobbing, sexuelle Diskriminierung

AndreaKuntzl: Das stimmt leider. Daher ist es umso verantwortungsloser, dass in den Jahren der Schüssel-Regierung FrauenministerInnen bloße MinistrantInnen waren und Frauen keine starke Lobby hatten. Das wollen wir wieder ändern.

RuneRebellion: Was halten Sie von einer großen Koalition nach der Wahl? Wird es mit Leuten wie Grasser oder Gehler eine solche überhaupt geben?

AndreaKuntzl: Jetzt sind die WählerInnen am Wort. Koalitionen werden nach den Wahlen entsprechend der Möglichkeiten verhandelt. Allerdings kann ich mir nicht vorstellen, dass speziell Ministerin Gehler noch IRGEND einer Bundesregierung angehören wird. Sie hat bewiesen, dass Repetieren keinen pädagogischen Wert hat.

Wahlschrott: Herr Gusenbauer hat sich wacker gehalten in der gestrigen TV-Konfrontation. Wie bewerten Sie das Gespräch?

AndreaKuntzl: Sehe ich genauso. Schüssel war permanent in der Defensive. Insbesondere bei den Bildungsthemen, und das mit gutem Grund. Alfred Gusenbauer ist es gelungen, sehr klar die Reformprojekte der SPÖ darzustellen.

Kuh-Elsa: mir genügt ein Kalb

AndreaKuntzl: ??!

Wahlschrott: Österreich - wie auch beinahe jedes andere Land - hat mehr Frauen als Männer. Warum gibt es so wenig Politikerinnen?

AndreaKuntzl: Wir leben leider in einer Männergesellschaft. Aber wir arbeiten heftig daran, das zu überwinden. Dabei bin ich zum Glück nicht allein.

Wahlschrott: Was ist Ihr persönliches Wahlziel?

AndreaKuntzl: Ich möchte nach allen Kräften einen Beitrag dazu leisten, dass es Alfred Gusenbauer gelingt, die Wahl zu gewinnen. Denn das Ziel ist, Wolfgang Schüssel als Bundeskanzler abzulösen und wichtige Reformprojekte für Österreich umsetzen zu können.



stmk: Glauben Sie das die BAWAG-Geschichte der SPÖ nachhaltigen Schaden zufügt? Sie sind ja in Kontakt mit Wählern im Wahlkampf. Wie ist die Stimmung auf der Straße? :)

AndreaKuntzl: Die BAWAG ist auf der Straße in wesentlich geringerem Ausmaß Thema als es der ÖVP lieb ist. Es ist offensichtlich für die WählerInnen ein leicht durchschaubarer Schachzug gewesen, die SPÖ knapp vor den Wahlen mit unhaltbaren Vorwürfen anzuschütten.

Wahlschrott: Glauben Sie, dass viele Rot-Wähler sich von ÖGB und Co in ihrer Wahl verunsichern lassen?

AndreaKuntzl: Am Wahltag wird die Entscheidung klar sein. Es geht nicht um die Vergangenheit einer Bank, sondern um die Zukunft des Landes.

stadtreporter: Anhand welches Beispiels würden Sie die Wirtschaftskompetenz der SPÖ für uns verdeutlichen?

AndreaKuntzl: Schauen Sie sich doch die Wirtschaftspolitik in der Stadt, in der wir leben, an. In einer Stadt, in der die SPÖ regiert. Das Wiener Modell zeigt, dass es möglich ist, ohne neue Schulden gezielt zu investieren und Arbeitsplätze zu schaffen. In Wien konnten wir als einziges Bundesland bereits im Vorjahr einen Rückgang der Arbeitslosigkeit erzielen.

stadtreporter: Ist der Immigrationsansatz der SPÖ der Richtige, in Zeiten von zunehmender Ausländerkriminalität?

AndreaKuntzl: Kriminalität unter Ausländern ist nicht höher als unter Inländern. Integrationspolitik muss in vielen Bereichen ansetzen und ist kein rein

sicherheitspolitisches Thema. Es geht vielmehr um die soziale Frage und auch entsprechende Bildungsangebote.

RuneRebellion: Die SPÖ hat bis jetzt in jedem Wahlkampf versprochen die Studiengebühren wieder abzuschaffen. Ist dies im Falle einer möglichen Regierungsbeteiligung auch Koalitionsbedingung?

AndreaKuntzl: Wir wollen die Studiengebühren abschaffen. Am ersten Oktober haben Sie die Gelegenheit, uns in diesem Anliegen zu unterstützen. Verhandelt wird nach der Wahl.

Wahlschrott: ein wahres Beispiel: ein "ausländer" kommt nach Wien. erhält eine winzige Wohnung. nach etwas Zeit holt er seine Familie nach. braucht sofort eine größere Wohnung. das kann einem "österreicher" nicht passieren. was tun? gerecht?

AndreaKuntzl: Soviel ich weiß, brauchen auch ÖsterreicherInnen in der Phase einer Familiengründung größeren Wohnraum. Wichtig ist es, Bedingungen zu schaffen, dass Wohnen auch wirklich leistbar ist. Und zwar für alle.

Wahlschrott: ist rot-grün ihr Liebling?

AndreaKuntzl: Rot-Grün kann es nur geben, wenn die SPÖ stärkste Partei wird. Koalitionen werden nach der Wahl verhandelt, und mit dem Partner geschlossen, mit dem es möglich ist, die uns wichtigen Reformprojekte umzusetzen.

Wahlschrott: was soll Frau/Mann tun, um die politischen Wahlthemen wie mehr Kinder für Österreich in die Realität umzusetzen? ;) nebenbei soll man aber auch brav die Wirtschaft ankurbeln. da bleibt ja keine Zeit für Schmuserei...

AndreaKuntzl: Die Aufforderung "Kinder statt Party" kam von Tante Gehrler. Wäre doch zu schade, wenn es keine Zeit zum Schmusen mehr gäbe, muss aber nicht gleich leistungsorientiert sein ; -)



ATBO: Toll, dass sich hier den Fragen stellen! Mich würde interessieren warum schon wieder Hr. Gusenbauer Spitzenkandidat der SPÖ ist. Wie viele Wahlen will die SPÖ noch verlieren - man sollte sich Wien als Beispiel nehmen!

AndreaKuntzl: Wien ist ein gutes Beispiel. Wir wollen diese Nationalratswahlen gewinnen, Alfred Gusenbauer legt eine tolle Aufholjagd hin.

Wahlschrott: Frauen-diskriminierung: wie denn ändern?

AndreaKuntzl: SPÖ wählen, wieder eine starke Frauenministerin als Lobby haben und wachsam bleiben!

matla: Was müsste passieren, damit Sie sagen: "Ja, Frauen und Männer sind gleichberechtigt. Meine Arbeit ist getan."

AndreaKuntzl: Diesen Zustand sehne ich sehr herbei, aber selbst wenn ich diesen erlösenden Satz einmal sprechen könnte, fürchte ich, wäre meine Arbeit noch immer nicht vorbei.

Wahlschrott: was halten Sie davon, dass Herr Schüssel sich erst gestern zum ersten Mal zu Wort gemeldet hat? verweigert er den Österreichern Rede und Antwort?

AndreaKuntzl: Wen wundert's. Der "Schweigekanzler" setzt seinen persönlichen Stil weiter fort. Das Ausmaß an Abgehobenheit und Selbstherrlichkeit, das wir gestern beobachten konnten, erklärt seine Zurückhaltung.

stmk: Nochmal BAWAG/ÖGB: Ein Symbol für die Entfremdung der SPÖ mit ihren Wählern? Ich mein, was muss ein ÖGB-Chef im Penthouse wohnen.

AndreaKuntzl: Der derzeitige Präsident des ÖGB wohnt nicht im Penthouse. Im ÖGB ist ein umfassender, tief greifender Reformprozess im Gange.

matla: Die Pensionen zu finanzieren wird immer schwerer, fast aussichtsloser. In welche Richtung müssen wir uns bewegen? Was will die SPÖ unternehmen?

AndreaKuntzl: Die Pensionen sind finanzierbar. Überdenken müssen wir die Finanzierung des Sozialsystems an sich. Hier müssen neue Wege angedacht werden. Etwa in Richtung wertschöpfungsbezogener Abgaben.

sweetestpoison: die Zukunft des Landes liegt aber auch darin dass was für Arbeitslose getan wird und Arbeitsplätze geschaffen werden. wie sieht es damit aus?

AndreaKuntzl: In den letzten Jahren ist in verantwortungsloser Art und Weise die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit unterlassen worden.

Seit Antritt der Regierung Schüssel ist die Arbeitslosigkeit um ein Drittel angestiegen, die



Jugendarbeitslosigkeit hat sich sogar verdoppelt. Es wird unser vorrangiges Ziel sein, die Bekämpfung von Arbeitslosigkeit wieder in den Mittelpunkt politischer Aktivitäten zu stellen.

ATBO: Also das als Schachzug der ÖVP hinzustellen ist ja wohl die größte Frechheit! Diese Suppe hat sich ja wohl die SPÖ ganz alleine eingebrockt, oder nicht? Hat der Vranitzky Geld bekommen oder der Schüssel! Also bitte!!!

AndreaKuntzl: Wer Augen im Kopf hat, sieht sehr genau, was hier gespielt wird.

pixelator: Wie stehen Sie zu einer Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten?

AndreaKuntzl: Natürlich ist es ein Ziel, die Stadt lebendig zu gestalten, auch was Einkaufsmöglichkeiten betrifft. Trotzdem darf man die Lebensbedingungen jener, die in den Geschäften stehen, nicht aus den Augen verlieren. Die Sozialpartner werden hier entsprechende Modelle ausarbeiten, in den letzten Jahren hat sich ja bereits sehr viel verändert.



matla: Viele Menschen interessieren sich nicht für Politik, weil sie sagen, dass, egal welche Partei regiert, immer dasselbe passiert (Skandale, Steuererhöhungen,...) und letztendlich alles schlimmer wird. Was sagen Sie dazu?

AndreaKuntzl: Es würde mir Leid tun, wenn Politik pauschal derart wahrgenommen wird. Es gibt in allen Parteien Menschen, die sich entsprechend ihrer Werte engagieren und sehr viel arbeiten. Die Frage ist vielmehr, wer welche Ziele verfolgt und wer für welche Gruppen in der Bevölkerung eintritt. Und da gibt es sehr große Unterschiede.

matla: Ich verstehe leider nicht, was sie eben mit "wertschöpfungsbezogener Abgaben" meinen. Was heißt das?

AndreaKuntzl: Österreich ist ein reiches Land. Daher können wir uns ein faires Sozialsystem leisten. Allerdings werden wir es künftighin nicht vorwiegend durch die Besteuerung des Faktors Arbeit finanzieren können. Es wird immer höhere Wertschöpfung erzielt bei immer

AndreaKuntzl: geringerem Einsatz menschlicher Arbeitskraft; da muss man nachjustieren.

Wahlschrott: frau kuntzl, bei allen fragen hier sagen sie, ja, das muss oder das werden wir ändern. lösungsansätze liefern sie aber nicht. warum?

AndreaKuntzl: Klar sagen wir, dass sich vieles verbessern muss. Wir haben auch sehr detaillierte Programme, die hier in der Kürze nicht umfassend darstellbar sind. Ich empfehle Ihnen einen Blick auf unsere Website: <http://www.spoe.at>.

AndreaKuntzl: Ich danke Ihnen für das rege Interesse und die vielen Fragen. Bis zum nächsten Chat!



Redaktion: Vielen Dank für die Teilnahme! Der ganze Chat in Kürze zum Nachlesen auf Vienna Online!